



Ausgabe Nr. 42
Jahrgang 2004

InfoIntern

Mitteilungsblatt des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken e.V.

Aktuell aus Landes-, Bezirks-
und Kreisfeuerwehrverbänden

Neue Förderrichtlinien für das Feuerwehrwesen (Stand 12.09.04)

Der Freistaat Bayern erhält jährlich Haushaltsmittel aus der Feuerschutzsteuer, die von den Versicherungen für bestimmte angebotene Leistungen wie z.B. die Brandversicherungen abgeführt werden müssen. Mit diesen Finanzmitteln finanziert der Freistaat Bayern seine Aufgaben im Feuerwehrwesen, wie den Bau und die Unterhaltung der drei Staatlichen Feuerweherschulen.

Der zweite große Ausgabenteil ist die Förderung der Gemeinden und Landkreise beim Bau von Feuerwehrgeräthäusern und Feuerwachen sowie bei der Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten.

Gebäude wurden bisher nach den für förderfähig anerkannten Flächen, Fahrzeuge mit Festbeträgen nach Fahrzeugtypen mit unterschiedlicher Zusatzausstattung (z.B. Automatikgetriebe oder CAFS-Anlage) gefördert. Geräte werden schon seit Jahren nicht mehr einzeln gefördert. Die Gemeinden erhielten nach einem Schlüssel bestehend aus Einwohner, Fläche und Anzahl der Stellplätze für Feuerwehrfahrzeuge jedes Jahr eine Pauschale.

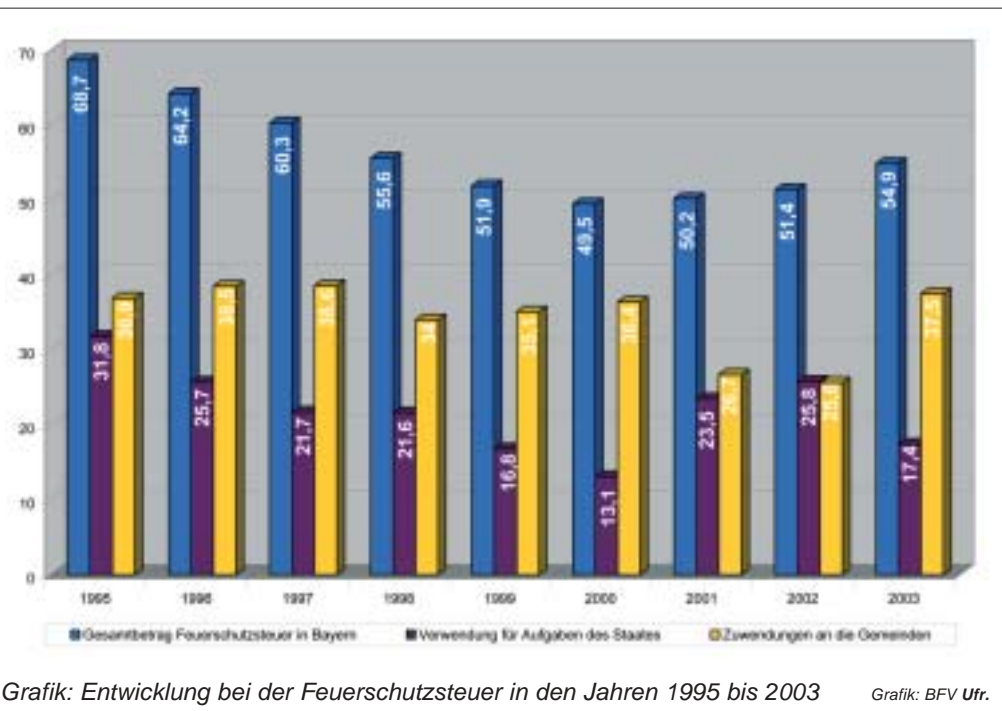
In den letzten Jahren hat sich durch einen Rückgang der Feuerschutzsteuer, durch den Wechsel der Gerätehausförderung von den Mitteln des kommunalen Finanzausgleichs in die Feuerschutzsteuer und durch einen Anstieg des Förderbedarfs ein Förderstau aufgebaut. Die Gemeinden müssen immer länger auf die Zuschußmittel warten und die Beschaffungen vorfinanzieren.

Die Graphik in der Bildmitte zeigt die Entwicklung bei der Feuerschutzsteuer in den Jahren 1995 bis 2003.

Aus der graphischen Darstellung ist auch erkennbar, dass die Gesamtmittel in jedem Jahr zwischen dem Staat und den Gemeinden unterschiedlich aufgeteilt wurden. Auffal-

lend ist, dass der Staatsanteil in den einkommenschwachen Jahren 2001 und 2002 etwa die Hälfte des Gesamtaufkommens ausmacht und jeweils nur der Rest an die Kommunen verteilt wurde. Es kann also nicht behauptet werden, dass nur der erhöhte Beschaffungsbedarf der Kommunen die Entstehung des Förderberges verursacht hat. Insofern kann es auch nicht sein, dass nur die Gemeinden zur Lösung des Problems beitragen müssen.

Wie wir bereits berichtet haben, sollte ursprünglich das Problem dadurch gelöst werden, dass die Feuerschutzsteuern jedes Jahr pauschal nach einem bestimmten Schlüssel verteilt werden. In Absprache mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem Landesfeuerwehrverband Bayern wurde diese Lösung abgelehnt. Der Innenminister hatte inzwischen weitere Förderzusagen eingestellt, bis ein neues Förderverfahren entwickelt ist.



Mittlerweile liegen die Eckpunkte für eine neue Förderrichtlinie vor. Die Einzelheiten wurden jedoch noch nicht mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem Landesfeuerwehrverband abgestimmt. Damit die Kommunen jedoch wieder beschaffen und mit der Errichtung von Gerätehäusern beginnen können, dürfen die Regierungen ab sofort wieder Zustimmungen zur vorzeitigen Beschaffung oder zum vorzeitigen Baubeginn erteilen.

Die Gemeinden müssen sich allerdings damit einverstanden erklären, dass sich die Beschaffungen nach den noch offenen, künftig geltenden Förderkriterien richten werden.

Die Eckpunkte der neuen Förderrichtlinien sind:

Beschaffungen von Fahrzeugen

1. Die Förderung soll sich primär auf Fahrzeuge beschränken, die zur unmittelbaren Brandbekämpfung bzw. zur technischen Hilfeleistung benötigt werden.

Nicht mehr gefördert werden sollen:

- Mehrzweckfahrzeuge
 - Kommandowagen
 - Tanklöschfahrzeuge TLF 16/25
 - Versorgung Lkw (klein und groß)
2. Für alle Fahrzeugtypen soll es unabhängig von Beladungsvarianten, Ausstattungen wie Allradantrieb oder Automatikgetriebe einheitliche Festbeträge geben. Die neuen Festbeträge werden jedoch geringer ausfallen als die bisherigen Zuwendungen.
 3. Künftig wird die Finanzkraft der Gemeinde hinsichtlich von Zu- oder Abschlägen nicht mehr berücksichtigt.
 4. Ebenso sollen die bisher jährlich an die Gemeinden ausgezahlten Teilpauschalen für die Beschaffung von Kleingeräten wegfallen.
 5. Das Förderverfahren soll vereinfacht und beschleunigt werden. Geplant ist, dass der Kreisbrandrat durch die Gemeinde vorwegbeteiligt wird und die Stellungnahme direkt dem Zuwendungsantrag der Gemeinde beiliegt.

Der Antrag kann direkt bei der Regierung als Bewilligungsbehörde eingereicht werden. Das Landratsamt erhält nur eine Kopie.

Die Ausfertigungen der Zuwendungsanträge soll reduziert werden. Auch die fachliche Prüfung der Regierung soll nur noch auf die Notwendigkeit des Fahrzeugtyps zurückgefahren werden.

Weiterhin ist geplant, den Verwendungsbescheid durch die Vorlage einer Verwendungsbestätigung zu ersetzen.

Feuerwehrgerätehäuser und Feuerwachen

1. Künftig sollen nur noch Neubauten und Erweiterungen gefördert werden, wenn dadurch auch Stellplätze geschaffen werden.
2. Gerätehäuser sollen nur noch pauschal pro Stellplatz gefördert werden. Angedacht ist eine Pauschale von 40 000,- € für jeden Stellplatz. Darin sind auch die sonstigen Flächen wie Sozialräume, Büros oder Schulungsräume enthalten.
3. Auch bei den Gerätehäusern sollen die Standards vereinfacht werden und nur noch auf die Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften hingewiesen werden.
4. Auch hier wird die Finanzkraft der Kommune nicht mehr berücksichtigt.
5. Das Förderverfahren soll auch hier vereinfacht werden.

Die Regierung kann derzeit allen Gemeinden, die bauen oder beschaffen wollen eine Bewilligung geben, weil keine Kontingentierung ausgesprochen wurde. Es ist beabsichtigt, nach der Verbandsanhörung die neuen Richtlinien zum 01. Januar 2005 in Kraft treten zu lassen.

Bedenken des Landesfeuerwehrverbandes

Bei allem Verständnis des Landesfeuerwehrverbandes für die Lösung der Probleme wurden Bedenken zu verschiedenen geplanten Regelungen angemeldet bzw. werden in der noch folgenden Anhörung als Forderung eingebracht.

Mehrzweckfahrzeuge und Versorgungs-LKWs:

Der Wegfall der Mehrzweckfahrzeuge aus der Förderung berücksichtigt nicht die Bedeutung der Fahrzeuge:

- Mehrzweckfahrzeuge sind bei Einsätzen ein wichtiges Hilfsmittel für die Einsatzleitung. Bei Unwettereinsätzen sind sie für das jeweilige Gemeindegebiet wichtig, um eine Menge von Einsätzen, die nacheinander abgearbeitet werden müssen, zu koordinieren.
- Mehrzweckfahrzeuge sind wichtig für die Ergänzung der Mannschaft bei Einsätzen. Nachdem die Verfügbarkeit von Mannschaften während der Arbeitszeit immer problematischer wird, ist es notwendig, Löschfahrzeuge bereits mit geringerer Besatzung möglichst frühzeitig ausrücken zu lassen und mit Mehrzweckfahrzeugen Verstärkungskräfte nachzuführen. Bei der zu erwartenden demografischen Entwicklung mit den Auswirkungen auf die Freiwilligen Feuerwehren und einer verschärften Arbeitsmarktsituation werden die Mehrzweckfahrzeuge für die Erhöhung der Flexibilität der Feuerwehren noch an Bedeutung gewinnen.
- Mehrzweckfahrzeuge sind für den Nachschub und die Materialbeschaffung unersetzbar. Beispiele dafür sind das Heranbringen von Ölbinder oder Atemluftflaschen bzw. den Aufbau eines Pendelverkehrs zur Atemschutzwerkstatt bei Großbränden.
- Mehrzweckfahrzeuge sind für Aufgaben der Feuerwehren im Katastrophenschutz unersetzbar. Während das Innenministerium immer neue Konzepte entwickelt, die nur mit Hilfe der Feuerwehren umsetzbar sind, entzieht es den Feuerwehren mit der Herausnahme der Mehrzweckfahrzeuge aus der Förderung die dazu notwendige Ausstattung. Als Beispiele werden genannt, dass die Feuerwehren die Verteilung von Jodtabletten in der Umgebung von Kernkraftwerken übernehmen sollen. Die Warnung der Bevölkerung ist in vielen Gebieten des Freistaates nur mit mobilen Sirenen möglich. Ohne Mehrzweckfahrzeuge lässt sich diese Aufgabe nicht organisieren. Die Polizei wird die Strahlenspürtrupps für die Meßaufgaben im Bereich der Kernkraftwerke aufgeben. Es ist geplant, die Feuerwehren damit zu beauftragen. Den Feuerwehren wurde durch Gesetzesänderung vor Jahren die Möglichkeit der Verkehrslenkung eingeräumt, damit die Polizei entlastet wird. Auch dazu werden Mehrzweckfahrzeuge benötigt.

Die Herausnahme der Mehrzweckfahrzeuge und Versorgungs-LKWs kann sogar zu einer Gesamtkostensteigerung führen, wenn dafür verstärkt andere Fahrzeugtypen beschafft werden.

Förderung von Feuerwehrgerätehäusern und Feuerwachen:

- Auch bei der Förderung der Feuerwehrgerätehäuser und Feuerwachen besteht Nachbesserungsbedarf. Feuerwachen von Berufsfeuerwehren und Ständigen Wachen benötigen eine ganz andere Infrastruktur, die in keinem Fall über die Stellplatzpauschale abgedeckt werden kann. Ebenso verhält es sich mit Atemschutzübungsanlagen, Atemschutzwerkstätten und Schlauchpfegeanlagen in Feuerwehrgerätehäusern, für die noch Lösungen erarbeitet werden müssen.

Es ist zu vermuten, dass der Abbau des Förderberges schneller von statten geht als man denkt, weil die dramatische Entwicklung der Kommunalfinanzen eine restriktive Beschaffung bei den Feuerwehren bedingen wird. An der Lösung des Problems müssen sich alle Partner beteiligen, d.h. nicht nur die Kommunen sondern auch der Staat.

Franz-Josef Hench, Bezirksverbandsvorsitzender

2. Bezirksfeuerwehrmusiktag in Bad Kissingen

Seinen 2. Bezirksmusiktag veranstaltet der Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken am Samstag, 2. Oktober 2004 in der Kurstadt Bad Kissingen. In Europas größter Wandelhalle spielten fünf Kapellen von 10 bis 18:30 Uhr auf und begeisterten das Publikum.



Gut gefüllt war Europas grösste Wandelhalle beim Musiktag der unterfränkischen Feuerwehren. Bild: BFV-FR 6

„Das ist mal ein anderes Kurkonzert“ oder „... wir wussten gar nicht, dass die Feuerwehr auch solch eine Spitzenmusik machen kann“, waren die Aussagen begeisterter Zuhörer. Zugaberufe und stellenweise "Standing Ovations" war der Musikerinnen und Musiker Lohn.

Schätzungsweise 1300 bis 1500 Besucher kamen zu den Auftritten der Jugendkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Garitz (Lkr. Bad Kissingen), des Musikzuges der Feuerwehr

Iphofen (Lkr. Kitzingen), der Musikkapelle der Feuerwehr Röttbach (Main-Spessart), der Feuerwehrkapelle Heigenbrücken (Lkr. Aschaffenburg), sowie der Hornistengruppe der Feuerwehr Kleinostheim (ebenfalls Lkr. Aschaffenburg).

Landrat Thomas Bold sagte bei der Eröffnung, eigentlich habe die „Musik“ in den Wehren eine lange Tradition, waren es früher doch die Hornisten, die zum Feueralarm bliesen. Etwas davon zeigte auch die Hornistengruppe der Feuerwehr Kleinostheim, die vor jedem Auftritt der vier großen Kapellen ihren „Weckruf“ erschallen ließ.

„Das war eine klasse Veranstaltung“, resümierte der 2. stellvertretender Bezirksverbandsvorsitzender KBR Gerhard Kümmel (Rechtenbach). Kümmel weiter: „Hier haben die Feuerwehren die Möglichkeit auf eindrucksvoller Weise zu demonstrieren, dass hinter der Feuerwehr nicht nur Technik & Gerät, sondern auch ein wichtiger kultureller Aspekt steht“.

Verantwortlich für die Veranstaltung zeigte sich Winfried Kunkel (Heigenbrücken), Fachbereichsleiter „Musik“ im Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken. „Wir sind sehr zufrieden, die Wandelhalle hier in Bad Kissingen bietet uns eine optimale Plattform, bei einer ausgezeichneten Akustik der Halle“, so der Fachbereichsleiter mit Überlegungen den nächsten Musiktag wieder in Bad Kissingen abzuhalten.

In Unterfranken gibt es 14 Feuerwehrkapellen oder Musikzüge der über 1100 Feuerwehren in Unterfranken. „Leider sind nicht alle Mitglied im Bezirksfeuerwehrverband“, bedauerte Fachreferatsleiter Winfried Kunkel.

In die Veranstaltung integriert war ein Infostand des Fachreferates 6 – „Öffentlichkeitsarbeit“. Der Kreisfeuerwehrverband Bad Kissingen unterstützt durch seine Kameraden das Fachreferat. Die Besucher konnten sich hier über Brandschutz und richtiges Verhalten im Brandfall informieren. Das Fachreferat übernahm an diesem Tag die Pressebetreuung.

Jochen Kümmel, BFV-FR 6

Unterfränkischen Führungsdienstgrade diskutieren mit unterfränkischen Landtagsabgeordneten über Probleme der Feuerwehren

Am 27. September 2004 trafen sich in der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg der Ausschuss des Bezirksfeuerwehrverbandes (Stadt- und Kreisbrandräte), das Fachreferat Öffentlichkeitsarbeit, die Leitung der Staatlichen Feuerweherschule und Vertreter der Regierung von Unterfranken mit unterfränkischen Landtagsabgeordneten, um über feuerwehrpolitische Themen zu sprechen.

Der Einladung des Vorsitzenden des Haushaltsausschusses Manfred Ach waren die Vizepräsidentin des Bayerischen Landtages, Frau Barbara Stamm, die Abgeordneten Dr. Otto Hünnerkopf und Gerhard Eck gefolgt.

Im Vordergrund des Gespräches standen die Veränderungen bei den Förderrichtlinien zu Beschaffungen für die Feuerwehren, die Entwicklung der Feuerschutzsteuer und die Auswirkungen des Sicherheitspaketes Bayern auf die Feuerwehren.

Aber auch Themen wie Entbürokratisierung, Ausbildungsstand von Kommandanten, Auswirkungen von europä-



Die unterfränkischen Führungsdienstgrade diskutieren mit Abgeordneten des Bayerischen Landtages. v. links: MdL Gerhard Eck, Manfred Ach, Vizepräsidentin des Landtages Barbara Stamm
Bild: BFV-FR 6

ischen Richtlinien und Normen sowie die demographische Entwicklung wurden erörtert. Der Vorsitzende des Bezirksfeuerwehrverbandes Branddirektor Franz-Josef Hench bedankte sich für das offene und konstruktive Gespräch.

Franz-Josef Hench, Bezirksverbandsvorsitzender

Neues Sonderlöschmittelfahrzeug

Im Juli 2004 konnte die Werkfeuerwehr (WF) der Bosch Rexroth AG neben einem Kleinalarmpfahrzeug, auch ein Sonderlöschmittelfahrzeug in Dienst stellen.



Das Sonderlöschmittelfahrzeug ist weit über den Landkreis Main-Spessart hinaus das modernste Löschfahrzeug seiner Art. Seine Besonderheit ist nach Angaben von Wolfgang Popp, Leiter der Werkfeuerwehr Bosch Rexroth, dass es mit Pulver (500 kg), CO₂ (240 kg), Wasser (3000 l) und Schaum (1000l AFFF) vier unterschiedliche Löschmittel mit sich führt. Es dient zur Brandbekämpfung als auch zur einfachen technischen Hilfeleistung und wird bei der WF Bosch Rexroth im Alarmfall als erstes Fahrzeug durch die hauptberuflichen Kräfte der WF besetzt. Es ist technisch so konzipiert, dass bei Schadensfällen aller Art mit den drei Einsatzkräften schnell und effektiv Hilfe geleistet werden kann. So wird z.B. mit der hohen Pumpenleistung (3500 l/min) und der Möglichkeit zur Schaummitteleinspeisung der Betrieb der halbstationären Sprinkleranlagen bei Rexroth sichergestellt.

Außerdem verfügt es über diverse Sonderausstattungen wie einer Wärmebildkamera mit Fernübertragung, einem Schaumzumischsystem „Firedos“, einem Schaum-/ Wasserwerfer (Dachmonitor), eine Schaummittelpumpe für Sprinkleranlagen, ein Überdrucklüfter, zwei Vollschutzanzüge mit integriertem Hitzeschutz, einem Fog-Nail Satz, einem Kombigerät Lukas, eine Rettungssäge Stihl RHD, ein Türöffnungsset und ein Notfallrucksack. Das Fahrzeug wiegt 18 Tonnen und ist fast zehn Meter lang.

Das Unternehmen investierte in die beiden neuen Fahrzeuge 330.000 Euro. Derzeit verrichten 54 Einsatzkräfte in der Werkfeuerwehr Dienst. Die Zahl der Einsätze steigerte sich in den vergangenen drei Jahren von 525 über 650 auf 863 im vorigen Jahr. Davon nahm die Brandbekämpfung den geringsten Anteil ein.

Im Rahmen einer Feierstunde nutzte Ulrich Behrendt, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes die Gelegenheit, Wolfgang Popp, den Leiter der Werkfeuerwehr für über 25-jährige Tätigkeit im betrieblichen Brandschutz das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber zu überreichen.

Jochen Kümmel, BFV-FR 6 / Bild : WF Bosch Rexroth

Termine 2005 bereits bekannt???

Wenn ja, dann ab damit an

bfv-termine@kfv-msp.de

Jugendarbeit

40 Jahre Deutsche Jugendfeuerwehr Jugendwarte aus dem Lkr. Aschaffenburg in Berlin

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der DJF fand in Berlin vom 3. bis 5. September eine große Geburtstagsfeier statt. Ca. 45 Jugendwarte aus dem Landkreis Aschaffenburg machten sich auf den Weg dieses Jubiläum mitzufeiern. Nach der Anreise am Freitagmorgen war das Reichstagsgebäude in der Bundeshauptstadt die erste Station. Hier wurde der Plenarsaal besichtigt und auf der Besuchertribüne die Vorgänge einer Plenarsitzung erklärt. Der Höhepunkt des Besuches war die anschl. Besteigung der Reichstagskuppel von der aus bei erstklassigem Wetter eine herrliche Aussicht über Berlin zu genießen war.

Nach einem Einkaufsbummel am Samstagvormittag besuchten wir nachmittags die eigentliche Jubiläumsveranstaltung im Familien Erholungszentrum Wuhlheide. Hier waren neben Vorführungen durch verschiedene Organisationen wie BGS, THW und Feuerwehr auch die Aktionsstände der Länder und auf drei Bühnen abwechslungsreiches Programm für die rund 20.000 Besucher.

Abends ging die Veranstaltung in eine große Discoparty über: Hier sorgten unter anderem Aymen, Olly P. und Ben für eine super Stimmung. Am Sonntag konnten wir bei einer Stadtrundfahrt noch viele Hintergrundinformationen über Berlin erhalten. Den Abschluß in Berlin bildete der Besuch des Museums am Checkpoint Carly. Hier konnten sich die Teilnehmer selbst ein Bild über den Einfluß der Mauer in Berlin machen. Außerdem konnten viele originale Ausstellungsstücke besichtigt werden mit denen die Flucht an der innerdeutschen Grenze gelang.

Georg Thoma, Kreisjugendfeuerwehrwart

Kreisjugendzeltlager 2004

Über eine Sachspende von der Fa. Technology Systems GmbH aus Frammersbach in Form eines 20 Personenzeltes konnte sich die JF Main-Spessart freuen. Ende Juli konnte sich das Zelt bereits während des dreitägigen Kreisjugendzeltlagers in Geiselwind (Lkr. Kitzingen) bewähren.

Das Walmdachgruppenzelt im Wert von rund 1200 Euro wird künftig bei Lagern und Freizeiten der Jugendfeuerwehr Main-Spessart zum Einsatz kommen. Kreisjugendfeuerwehrwartin Brigitte Möller bedankte sich für das Zelt und die damit verbundene Unterstützung.

Rund 120 Jugendliche waren mit ihren Betreuern nach Geiselwind gekommen. Auf dem Programm standen unter anderem eine Modenschau bei der die Mrs. und der Mr. Zeltlager 2004 gekürt wurde. Eine Nachtwanderung, verschiedene Spiele, ein Schwimmbadbesuch, eine Schnitzeljagd und ein Abstecher in den Freizeitpark oder zu einem Autotreff sorgen für Kurzweile. Bei einem „Bunten Abend“ präsentierten sich die verschiedenen Jugendfeuerwehren mit einem Spiel, Sketch, Gag oder einer anderen künstlerischen Darbietung, sodass jede Gruppe einen Beitrag zum gemeinsamen Lagerprogramm beitragen konnte. Hier zeigte sich die Kreativität der Jugendlichen. Teamgeist bewiesen die Jugendlichen, als es galt, die Zelte vor einer heran nahenden Gewitterfront zu sichern. Hier wurden Dank eines Zeitvorsprungs durch "Konrad" und den Unwetterwarnungen von der Versicherungskammer Bayern in Windeseile die Zelte sturmsicher gemacht und alle Gegenstände in den Zelten höher gelegt. Nach eineinhalb Stunden konnten die Zelte wieder bezogen werden, nachdem man den Schutz im Versorgungshaus und bei anderen Unterstellmöglichkeiten gesucht hatte. **Jochen Kümmel, BFV-FR6**



Herbert Steiner verabschiedet sich in den Feuerwehrruhestand ...

Nach dem Herbert Steiner im Juli 2004 seinen 60. Geburtstag feiern konnte, verabschiedet sich dieser im Oktober in den wohlverdienten Feuerwehrruhestand. Mit der Ära Steiner geht eine Erfolgsstory zu Ende, die arbeitsreich und voller persönlichem

Einsatz steckt, welche nicht ganz einfach zu beschreiben ist. Seine Arbeit auf Orts-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene erstreckte sich schwerpunktmäßig auf die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehung und die LFV-Homepage.

In der Brandschutzerziehung wurde unter der Federführung von Herbert Steiner ein landesweit einheitliches Konzept eingeführt, das bundesweit anerkannt ist und seines gleichen sucht. Als Leiter des Fachbereiches 14 des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, zu dem er im März 1998 berufen wurde, tourte er in den vergangenen vier Jahren durch ganz Bayern, stellte bei zahlreichen Aus- und Fortbildungen das Konzept des Landesfeuerwehrverbandes Bayern vor und bildete rund 1200 Personen fort. Hier wurden nicht nur Feuerwehrleute als Multiplikatoren gesucht, auch Veranstaltungen für Lehramtsanwärtern und Kindergartenerziehern wurden durchgeführt. Herbert Steiners Ziel war es immer, nicht irgendeine Veranstaltung durchzuführen, sondern „alle möglichen Register“ zu ziehen, um den den größtmöglichen Erfolg zu erzielen.

Bereits im Juli 1995 wurde der Fachbereich „Öffentlichkeitsarbeit“ des LFV Bayern gegründet, in dem auch Herbert Steiner berufen wurde. Bis September arbeitet er dort aktiv mit. Zu den Ergebnissen seiner Facharbeit gehören unter anderem die Gestaltung von Arbeitsheften und CD-ROMs zu Feuerwehr-Aktionswochen, die Ausarbeitung eines Buches über die Geschichte der Feuerwehr in Bayern, die Planung und Durchführung des LFV-Standes auf der Interschutz 2000 in Augsburg, Vorschlag und Durchführung von Saalpräsentationen während diverser LFV-Veranstaltungen per Multimediaprojektor. Erfolgreich baute er die LFV-Homepage auf und pflegte diese. 161.000 Seitenabrufe im März 2003 beweisen die positive Resonanz seiner Arbeit.

Das Fachreferat 6 – „Öffentlichkeitsarbeit“ im Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken leitet Herbert Steiner seit Februar 1998. Zusammen mit seinen Kameraden im Fachbereich wurden zahlreiche Seminare zur Presse- und Medienarbeit durchgeführt. Doch insbesondere war es die Herausgabe von „Infoltern“, dem Mitteilungsblatt des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken, der Aufbau einer „Homepage“ auf Bezirksebene und der „BFV-Newsticker“ die per E-Mail versandt wurden und zum Erfolg dieses Fachbereiches führten.

Ehrenkreuz des LFV Bayern e.V. in Gold

Für seine Verdienste in der Brandschutzerziehung und der Öffentlichkeitsarbeit in den bayerischen Feuerwehren erhielt Brandmeister Herbert Steiner am Samstag, 18. September 2004 auf der Landesdelegiertentagung in Barbing (Landkreis Regensburg) das Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes in Gold.

Zu den ersten Gratulanten zählte der stellvertretende Ministerpräsident und Staatsminister des Innern, Dr. Günther Beckstein. Der Landesverbandsvorsitzende Alfons Weinzierl (Dingolfing), der die Ehrung vornahm, würdigte Steiners geleistetes Arbeitspensum und dessen geleistete Arbeit.

Seine Arbeit auf Kreisverbandsebene startete Herbert Steiner im Jahre 1993 im Fachreferat „Ausbildung“. Bis 1997 arbeitete er in seiner Eigenschaft als Ausbilder für Truppmann / Truppführer mit. Im Jahr 1994 wurde er von Benno Geis zu dessen Stellvertreter im Fachreferat „Öffentlichkeitsarbeit“ bestellt, das er Jahre später übernahm. Auch hier standen Veranstaltungen, Seminare, Workshops zur Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehung, Themen zum Vereinsrecht, Vereinsbesteuerung, Podiumsdiskussionen, sowie Infoveranstaltungen zur Feuerwehr-Aktionswoche auf Kreisebene auf dem Plan. Im Jahr 1998 wurde er beauftragt, eine Pressebetreuungsgruppe aufzubauen, die sehr schnell, begünstigt durch einige große Schadensereignisse, eine hohe Akzeptanz bei den Medien fand.



Bis Mitte der neunziger Jahre galt der Schwerpunkt seiner Feuerwehrtätigkeit ausschließlich der Feuerwehr Großostheim. Seine Aufgabe waren hier neben dem Einsatzdienst, die Truppmann/Truppführerausbildung, die Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehung und Brandschutzunterweisung. In der Zeit von 1975 bis 2001 absolvierte er sämtliche Lehrgänge der bayerischen Feuerweherschulen.

Die aufgeführten Leistungen lesen sich ganz locker, wenn man aber bedenkt, dass er im Jahr 2000 zur Ausarbeitung und Durchführung des LFV-Interschutz-Standes über 20 Urlaubstage geopfert hat, kann man erkennen, welches Arbeitspensum hinter Herbert Steiners Wirken steckte und dies durchaus zu einem zweiten Fulltimejob, neben Familie und Beruf, gereicht hätte. Teamwork stand bei ihm an oberster Stelle. Hier legte er immer Wert darauf, dass „sein Team, sein Fachreferat“ die Arbeit geleistet hat. Er verstand es auf seine Art und Weise, Menschen zu motivieren und für die Facharbeit zu begeistern.

Auf diesem Wege möchten alle, die von Herbert Steiners Engagement im Feuerwehrwesen profitieren, ihn in den wohlverdienten Feuerwehrruhestand verabschieden und Dankeschön sagen. Alles Gute und vor allem Gesundheit für die Zukunft wünschen der

Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken, der Vorstand, der Verbandsausschuss und insbesondere Dein Fachbereich „Öffentlichkeitsarbeit“.

CinemaxX unterstützt Eisinger Jugendfeuerwehr



Seit einigen Jahren unterstützt das Erlebniskino CinemaxX Würzburg die Jugendfeuerwehr Eisingen. Mit Kinogutscheinen und diversen Kleinpreisen kann die Jugendfeuerwehr bei Kinder- und Jugendolympiaden, Kinderfesten und Ferienseminaren attraktive Preise vergeben.

Jochen Wulf von der CinemaxX GmbH bekam deshalb neulich Besuch von der neugegründeten Jugendfeuerwehrgruppe im Alter von zwölf Jahren. Als kleines Dankeschön überreichten die Gruppenführerin Bettina Giehl, der Jugendsprecher Ansgar Jäger und der Jugendbeauftragte Michael Langenhorstbekam einen fränkischen Boxbeutel.

Michael Langenhorst, FF Eisingen

32. Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehren in Fahr a. Main

Bereits zum 32. Mal fand von 5. bis 8. August 2004 das diesjährige Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehren des Lkr. Kitzingen statt. Rund 240 Jugendliche und Betreuer aus 25 Feuerwehren nahmen daran teil, um gemeinsam wieder ein außergewöhnliches Wochenende zu verbringen. Besonders erfreulich war, dass diesmal eine neunköpfige Gruppe des THW- Ortsverbandes Kitzingen am Lager, sowie die beiden Gastfeuerwehren Hirschfeld und Pfändhausen aus dem Lkr. Schweinfurt teilnahmen. Sommer, Sonne und viel Spaß ... Langeweile gab es auch diesmal nicht, dafür sorgten ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm in den Mittags- und Abendstunden, sowie ein ebenso interessantes Ausbildungsprogramm am Vormittag.

Der Freitag und Samstag startete jeweils mit einer Stationsausbildung. An neun Stationen wurden unter anderem Grundkenntnisse in Erster Hilfe und technischer Hilfeleistung vermittelt. Im Bereich Brandschutz / Brandbekämpfung übten die Jugendlichen die praktische Anwendung eines Feuerlöschers. Polizeihauptmeister Helmut Pfaff von der PI Kitzingen referierte über Drogenmissbrauch, der leitende Notfallseelsorger Pfarrer Hanjo v. Wietersheim (Wiesenbronn), stellte das Tätigkeitsfeld der Notfallseelsorge vor.

Wem das alles zuviel war, der konnte sich anschließend in die Fluten des nahe gelegenen Baggersees stürzen und abkühlen.

Im Rahmen des Zeltlagers legten außerdem am Freitagabend 52 Jugendliche die „Jugendflamme der Deutschen Jugendfeuerwehr“ in den Stufen 1 und 2 ab.

An der Abnahme beteiligten sich die Feuerwehren Abtswind, Dettelbach, Düllstadt, Hirschfeld (Lkr. Schweinfurt), Hohenfeld, Mainbernheim, Martinsheim, Stadelschwarzach und Wiesentheid. Mit Bravour legten alle 52 Bewerberinnen und Bewerber die Prüfung ab und erhielten von KJFW Sven Appold (Marktstef) die Jugendflamme der DJF.

Nach Einbruch der Dunkelheit startete die lange Videonacht auf einer Großbildleinwand, bei der mehrere Filme gezeigt wurden.



Ein Highlight der besonderen Art gab es am Samstagabend schon von weitem zu sehen, als in der Dunkelheit die beleuchteten Wasserfontänen der Wasserspiele in den Himmel schossen.
Bild: JF KT

Mit der Nachtwanderung und dem gemeinsamen Zusammensitzen am Lagerfeuer klang das Zeltlager dann langsam aus, denn am Sonntag hieß es nach dem Frühstück Abschied nehmen, was wie immer so mancher neu geschlossenen Freundschaft schwer fiel.

Sven Appold, Kreisjugendfeuerwehrwart

Peter Nies ausgezeichnet ...

Mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayern in Silber für seine Engagement und Leistungen in der Jugendfeuerwehr wurde Peter Nies (Großheubach) auf dem Kreisfeuerwehrtag 2004 ausgezeichnet.

Peter Nies vertritt unter anderem die Jugendfeuerwehr Unterfranken im Fachreferat "Öffentlichkeitsarbeit" des BFV.

Zur Auszeichnung herzlichen Glückwunsch!!!

Impressum:

Herausgeber:

Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.

BFV-Vorsitzender:

Dipl.-Ing. (FH) Franz-Josef Hench, Branddirektor

Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg

Hofstallstraße 3, 97070 Würzburg

Telefon: (0931) 309060; Fax: (0931) 3090639

Layout und Redaktion:

Fachreferat 6 "Öffentlichkeitsarbeit"

Fachreferatsleiter Jochen Kümmel, KBM

Hauptstrasse 98, 97848 Rechtenbach

Telefon: (09352) 807050 ; Telefax: (09352) 807055 (privat)

Telefon: (09352) 40-4948 (i.D.)

E-Mail: jochen.kuettel@kfv-msp.de

Walter Fleckenstein SFV Aschaffenburg

Karl Vornberger SFV Würzburg

Peter Nies KFV Miltenberg

Karl-Heinz Zang KFV Main-Spessart